

## **Kaserne an der Sedanstraße soll zuerst geräumt werden**

### **Osnabrücker Friedensinitiative sprach mit Verbindungsoffizier Chris Linaker**

Osnabrück - Der Zeitplan für den Abzug der britischen Soldaten aus dem Osnabrücker Land sieht zuerst die Räumung der Kaserne in der Sedanstraße vor, deren Kettenfahrzeuge häufig zu Belastungen für Anwohner geführt hätten. Dies erklärte der britische Verbindungsoffizier Chris Linaker in einem Gespräch mit der Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI). Gleichzeitig werde auch die Kaserne in Eversburg geräumt. Benötigt würde weiterhin der Truppenübungsplatz in Achmer. Von einer weiteren Nutzung des Schießstandes in Vörden sei ebenso sicher auszugehen.

Mit den Aufräumarbeiten auch in den anderen Kasernen werde schon in diesem Jahr begonnen, da ein Großteil der in Osnabrück stationierten Soldaten an Auslandseinsätzen teilnehme. "In dieser Zeit wird hier ein kleiner Trupp von ca. 50 Soldaten bleiben, der bereits mit den Vorbereitungen für den Abzug beginnt, damit die Kasernen besenrein an die Bundesrepublik zurückgegeben werden können", erläuterte Linaker.

Trotz der Truppenreduktion im Irak und der gleichzeitigen Aufstockung in Afghanistan solle ein Gros der hier Stationierten in den Irak verlegt werden. Möglicherweise können Truppenteile aus der 4. Brigade auch nach Afghanistan verlegt werden. Linaker betonte, dass Rückkehrer sich erst zwei Wochen an den Kasernenalltag gewöhnen müßten, bevor sie ihren Urlaub antreten könnten. Er erwähnte, dass der letzte Irakeinsatz vier Soldaten aus Osnabrück das Leben gekostet habe.

Auf Nachfrage der OFRI, was mit Soldaten geschehe, die sich aus moralischen Gründen nicht an Kampfhandlungen beteiligen möchten, sagte Linaker: "Wir sind eine Berufsarmee, wer nicht in den Irak will, kann kündigen. Aber nach meinen Erkenntnissen ist dies nicht vorgekommen" Er schloss jedoch nicht aus, dass es Deserteure gebe. Diese würden vor Gericht zur Verantwortung gezogen.

Linaker erläuterte, dass die Soldaten im Anschluss an ihre Auslandseinsätze nach Deutschland zurückkehren und erst nachdem sie sich feierlich aus Osnabrück verabschiedet haben, nach Großbritannien heimkehren werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass einige Familien bereits dieses Jahr Osnabrück verließen. Ebenso hielt der Offizier es für möglich, dass Soldaten, die in Osnabrück eine neue Heimat fanden - wie er selbst auch - hier blieben.

Darauf angesprochen, dass im Irak minderjährige Soldaten eingesetzt wurden, erklärte Linaker, dass es sich hier um ein Versehen handeln müsse. Es sei zwar möglich, minderjährig in

die Armee einzutreten. An Auslandseinsätzen und besonders an Kampfhandlungen könne man aber erst volljährig teilnehmen. In diesem Zusammenhang erinnerte OFRI - Sprecher Thomas Müller daran, dass Großbritannien bisher noch nicht das Abkommen gegen Kindersoldaten unterzeichnet habe. Linaker erklärte dies damit, dass die Armee ansonsten nicht mehr 16-jährige rekrutieren könne. Auch seien dies keine Kindersoldaten. Minderjährige würden erst eine zivile Ausbildung bekommen, an die dann die militärische anschließe.

Linaker betonte die stets gute Zusammenarbeit mit der OFRI und erinnerte mit den Worten "das Trommeln war nicht angenehm, aber friedlich" an eine Demonstration vor der Winkelhausenkaserne.

März 2007